



Föderation der West-Thrakien Türken in Europa

Newsletter



Nummer 8 / August 2007

NGO in Special Consultative Status with the Economic and Social Council of the United Nations
Member of the Federal Union of European Nationalities (FUEV)

ABTTF IST MITGLIED DER FUEV



Die Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa (ABTTF) ist neues Mitglied der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen.

Auf dem 52. Nationalitätenkongress der „Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen“ (FUEV), der vom 16. bis zum 20. Mai diesen Jahres in der estnischen Hauptstadt Tallinn stattfand, wurde die „Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa“ (ABTTF) mit der Mehrheit der Stimmen der Delegierten als ordentliches Mitglied aufgenommen. Zusammen mit der ABTTF erhielt auch der „Verein von Hochschulabsolventen der westthrakischen Minderheit“ (BTAYTD) die ordentliche Mitgliedschaft. Nach dem Beschluss der Delegierten soll die Minderheit der West-Thrakien-Türken auf den Kongressen der FUEV in

Zukunft durch die ABTTF sowie durch den BTAYTD vertreten werden.

Vor dem Beginn des eigentlichen Kongresses wurde die Delegiertenhauptversammlung abgehalten. Nach der Ansprache des FUEV-Präsidenten Romedi Arquint, in der er den Jahresbericht für Mai 2006 bis April 2007 vorlegte, stellte Generalsekretär Frank Nickelsen das Budget 2006 und den Budgetplan für 2007 vor. Letzterer wurde nach der Verlesung des Prüfungsberichts durch den Vorsitzenden der Delegiertenversammlung Hermann Heil per Wahl einstimmig angenommen. Anschließend ging man zur Wahl des neuen FUEV-Präsidenten und seiner Stellvertreter über. Zum neuen Vorsitzenden der FUEV wurde einstimmig der einzige zur Wahl stehende Kandidat, Hans Heinrich Hansen, be-

stimmt bei der Abstimmung über die sechs Stellvertreterposten, um die sich acht Kandidaten beworben hatten, wurden vier Angehörige des alten Vorstandes sowie zwei neue Kandidaten zu neuen stellvertretenden Vorsitzenden der FUEV gewählt. Das neue Präsidium der FUEV besteht damit aus dem Vorsitzenden Hans Heinrich Hansen sowie den Vizepräsidenten Heinrich Schultz, Jurij Brankač, Zlatka Mag Gieler, Andrea Rassel, Martha Stocker und John Cutcliffe.

Anschließend folgte der in Bezug auf die ABTTF wichtigste Tagungspunkt, nämlich die Änderung der Vereinssatzung. Die neue Satzung, nach der auch Minderheitenorganisationen, die außerhalb des Landes ihrer Minderheiten ansässig sind, Mitglied werden können, wurde von den Delegierten einstimmig angenommen.

INHALT

- ABTTF ist Mitglied der FUEV* **Seite 2**
- Polizeiübergriff auf türkischen Journalisten* **Seite 3**
- Minderheit sollte nicht als Gefahr angesehen werden* **Seite 3**
- Besuch beim Europäischen Parlament* **Seite 4**
- ABTTF ist in Genf* **Seite 5**
- Antrag zum Artikel 19 Angenommen* **Seite 5**
- Der Sieger des Giessener Turniers* **Seite 6 - 7**
- Griechenland braucht mehr türkische Banken* **Seite 7**
- Neu Strukturierung bei der ABTTF* **Seite 8**



Bei der auf diese Änderung folgenden Abstimmung wurde die ABTTF als ordentliches Mitglied in die FUEV aufgenommen. Danach wurden der Delegiertenversammlung fünf Anträge zur Abstimmung vorgelegt – sie wurden einstimmig angenommen, und es wurde beschlossen, sie als Resolutionen mit empfehlendem Charakter an die Europäische Union und die Regierungen der betreffenden Länder zu übermitteln.

Vorherrschendes Thema auf dem Kongress waren die Probleme der Minderheiten im Zusammenhang mit der Bildung

Nach der Delegiertenversammlung ging man zum Kongressprozedere über. Als Eröffnungssprecher des Kongresses sprachen der FUEV-Vorsitzende Romedi Aruint, die estnische Ministerin für Bevölkerung und ethnische Angelegenheiten Urve Palo, der Vorsitzende der „Estnischen Union für Nationale Minderheiten“ Jaak Prozes, der Bürgermeister von Tallinn Edgar Savisaar und der Vorsitzende der „Jugend Europäischer Volksgruppen“ Aleksander Studen-Kirchner.

Bei der ersten Sitzung berichtete der Minister für Unterricht und wissenschaftliche Forschung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien, Oliver Paasch, von den Fortschritten, die die deutsche Minderheit in Belgien im Hinblick auf eine muttersprachliche Bildung zu verzeichnen habe. Er betonte dabei, die Rechte, die seine eigene Min-



derheit besitze, müssten auch allen anderen Minderheiten in Europa gewährt werden. Auch in den nachfolgenden Sitzungen des Kongresses wurde schwerpunktmäßig über das Thema Bildung diskutiert. Besonders hervorgehoben wurde die Tatsache, dass die Chance auf eine schulische Ausbildung in der eigenen Muttersprache eines der grundlegendsten Rechte sei. Entsprechend forderte man in einer Erklärung auf der während des Kongresses abgehaltenen Pressekonferenz die Staaten dazu auf, die Beschränkungen in punkto Bildungsrechte, unter denen ihre Minderheiten immer noch zu

leiden hätten, aufzuheben. In seiner Rede während der Sitzung zum Thema Bildung erklärte der Generalsekretär der ABTTF, Özkan Reşit, alle Ermahnungen darüber, dass muttersprachliche Bildung als Grundrecht gelte, und alle hierzu unterzeichneten Abkommen würden in Griechenland von staatlicher Seite immer noch ignoriert.

Bei der Diskussion darüber, was man dagegen tun könne, wenn Staaten sich an Ermahnungen und Abkommen nicht hielten, kam man überein, dass die europäischen Minderheiten weiterhin in engem Kontakt stehen und in dieser Frage gemeinsam agieren sollten und dass ihre zivilgesellschaftlichen Einrichtungen ihre Lobbyarbeit bei sämtlichen internationalen Institutionen entschlossen fortführen müssten.

In einer weiteren Sitzung des Kongresses, an der für den „Verein der Hochschulabsolventen der westthrakischen Minderheit“ (BTAYTD) Pervin Hayrullah und Cemil Kabza teilnahmen, erläuterte Cemal Kabza in einer Rede im Namen des BTAYTD die Beziehungen der westthrakien-türkischen Minderheit zur Presse in Griechenland und gab den FUEV-Delegierten ausführliche Informationen über die westthrakien-türkische Presse.

Am letzten Tag des arbeitsreichen Kongresses wurde beschlossen, den nächsten, 53.

Kongress der FUEV im Mai 2008 in der ungarischen Stadt Pécs abzuhalten; Gastgeber werden die deutsche Minderheit in Ungarn und die ungarische Regierung sein. Die vierköpfige Gesandtschaft der ABTTF – der außer dem Vorsitzenden Halit Habipoğlu und dem Generalsekretär Özkan Reşit auch die Vorstandsmitglieder Mustafa Kasap und Mehmet Hüseyin angehörten – verließ den 52. Kongress der FUEV mit einem positiven Eindruck. In seinem Resümee über den Kongress betonte ABTTF-Präsident Halit Habipoğlu, man habe schon seit vier Jahren an den Kongressen der FUEV teilgenommen, sei aber anfangs als Diaspora-Organisation von einer Mitgliedschaft ausgeschlossen gewesen; dank fortwährender und unermüdlicher Lobbyarbeit habe man nun schließlich aber doch erreicht, dass die ABTTF als Mitglied aufgenommen wurde. „Zu Anfang sagte man uns, wir könnten nicht Mitglied werden, da unsere Organisation außerhalb Griechenlands ansässig ist. Wir haben jedoch an jedem FUEV-Kongress teilgenommen und es so geschafft, ihnen zu erklären, dass wir einen demokratischen Kampf führen. Und schließlich haben sie für uns ihre Vereinsatzung geändert, sodass die ABTTF Mitglied der FUEV werden konnte. Dies beweist einmal mehr, wie wichtig die Lobbyarbeit ist.“

Habipoğlu gratulierte auch dem „Verein von Hochschulabsolventen der westthrakischen Minderheit“ (BTAYTD), der als zweite Organisation der westthrakien-türkischen Minderheit zusammen mit der ABTTF Mitglied der FUEV geworden ist. Zum Schluss seiner Ausführungen sagte er: „Die Minderheit der Westthrakien-Türken wird in Zukunft sechs Delegierte bei der FUEV haben. Dies müssen wir gut nutzen und auf jedem Kongress ausführlich über unsere Probleme berichten.“

POLIZEIÜBERGRIFF AUF TURKISCHEN JOURNALISTEN

Der Besitzer und Chefredakteur der Zeitung ‚Millet Gazetesi‘ Cengiz Ömer wurde am 10. Juni vor seinem Haus in Panthi von einem griechischen Polizeibeamten angegriffen. Als er vorübergehend seinen Wagen vor seinem Haus abstellte, um seine herzkrankte Mutter aussteigen zu lassen, stieg der hinter ihm haltende Polizist aus, erklärte, er blockiere den Verkehr und griff ihn dann tödlich an.

Er stieß Drohungen aus wie „Türken raus, Türken haben in Griechenland nichts zu suchen, geht in die Türkei!“ und griff zuerst Cengiz Ömer, dann seine kranke Mutter und seinen Vater tödlich an. Die Mutter erlitt einen Schock und musste von Ömer ins Krankenhaus gebracht werden. Anschließend zeigte er den Polizeibeamten bei der Staatsanwaltschaft an.

Nach Aussage von Ömer ist der Übergriff nicht der erster dieser Art: „Er ähnelt dem Angriff



auf den Vorsitzenden der ‚Kommission für Predigt und Religiöse Unterweisung‘ Abdullah Çolak und ich habe Zweifel, dass dies ein Zufall war,“ so Ömer. In jüngster Zeit sei seine Zeitung wegen ihrer standhaften und entschlossenen Berichterstattung über die Rechte der Westthrakien-Türken zum Ziel von Drohungen und einer Verleumdungskampagne der griechischen Presse geworden. Daher müssten der Zeitpunkt und die Vorgehensweise bei diesem Angriff auf ihn und seine Familie bedenklich stimmen. In

einer Presseerklärung der ABTTF zum Vorfall versicherte der Halit Habipoğlu Cengiz Ömer seiner Solidarität und übermittelte ihm die besten Wünsche der ABTTF. Er erklärte, griechische Beamte und besonders Polizisten zeigten gegenüber den Westthrakien-Türken nach wie vor nationalistische Verhaltensmuster. Dieser Übergriff zeige einmal mehr, dass griechische Beamte nach Gelegenheiten suchten, ihren Hass gegenüber den Westthrakien-Türken auszudrücken. Es müsse in Zukunft sichergestellt werden, dass

mehr Anstrengungen unternommen werden, damit die türkische Minderheit in Frieden und integriert in die Mehrheitsgesellschaft leben könne, forderte Habipoğlu: „Jetzt ist jedoch ein Journalist, der sich für die Rechte der Türken Westthrakien einsetzt, tödlich angegriffen worden. Um solche Vorkommnisse zu verhindern, sind wir alle aufgefordert, Mitbürger mit andere Identitäten zu respektieren. Wir dürfen nicht zulassen, dass nationalistische Fanatiker unter uns torleriert werden. Die weitaus größere Verantwortung tragen dabei jedoch die griechische Mehrheitsgesellschaft und ihre Staatsbeamten. Würden Polizeibeamte und andere Staatsbedienstete auch aus unserer Minderheit rekrutiert, dann gäbe es solche Vorfälle nicht. Der Zwischenfall zeigt, dass es Zeit ist, auch Angehörige der Minderheit in den Beamtendienst zu übernehmen“, schloss Habipoğlu seine Erklärung ab.

MINDERHEIT SOLLTE NICHT ALS GEFAHR ANGESEHEN WERDEN

West-Thrakien-Frage wurde bei TRT-INT erörtert

Am Donnerstag, den 7. Juni wurde bei TRT-INT im Rahmen der Sendung „Bizim Sesimiz“ (Unsere Stimme) die West-Thrakien-Frage diskutiert. In der Sendung, an der der Vorsitzende der „Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa“ (ABTTF), Halit Habipoğlu, und der Vorsitzende des „Solidaritätsvereins der West-Thrakien-Türken“, Erol

Kaşıfoğlu, teilnahmen, wurden die Probleme der West-Thrakien-Türken erörtert.

Der Schwerpunkt der Sendung lag auf Paragraph 19 und der Situation der von diesem Paragraphen betroffenen Menschen. Der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu erklärte, es sei politischer Druck erforderlich, damit die von diesem Paragraphen Betroffenen ihre Staatsangehörigkeit wiedererlangen könnten, und beschrieb die Lobbyarbeit, die die ABTTF

in dieser Hinsicht in den letzten Jahren geleistet habe. Habipoğlu schilderte die bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) in Straßburg eingeleiteten Schritte: Zunächst habe ein türkischer Abgeordneter das Thema zur Sprache gebracht, indem er einen Frageantrag im Ministerkomitee des Europarates einbrachte. Dieses Jahr sei dann das Thema durch einen vom lettischen Parlamentarier Boriss Cilevics erarbeiteten und von 20 Abge-

ordneten unterzeichneten Antrag erneut auf die Tagesordnung gerückt.

Griechenland muss aufhören, uns als Gefahr anzusehen

Habipoğlu wies darauf hin, dass die ABTTF als Mitglied in die „Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen“ (FUEV) aufgenommen wurde, welche aus den das Schicksal der West-Thrakien-Türken teilenden europäischen Minderheiten bestehe.

Er betonte, die ABTTF werde ihre Lobbyarbeit fortsetzen. Es sei beunruhigend und betrüblich, dass Griechenland die West-Thrakien-Türken weiterhin als eine Bedrohung ansehe. „Die Menschen unseres Landes bestehen aus Mehrheit und Minderheit. Diese Menschen sind Muslime, Orthodoxe, Katholiken und Juden mit unterschiedlichen



Identitäten wie Türken, Makedonen, Walachen oder Albaner. Alle arbeiten an der Entwicklung unseres Landes Grie-

chenland. Daher muss unser Land aufhören, uns als eine Gefahr anzusehen“, so Habipoğlu.

Am Ende der Sendung, die Portraits über Menschen aus verschiedenen Gegenden der Türkei zeigt, wurde versichert, man werde weiterhin dafür arbeiten, dass die West-

Thrakien-Türken, die ihre Staatsangehörigkeit verloren haben, diese wieder zurück erhalten. Habipoğlu erklärte, man könne sich hierfür an die ABTTF wenden, diese werde den West-Thrakien dann behilflich sein. Am Ende der Sendung wurden die Kontaktdaten der ABTTF angegeben, und diejenigen, die vom Paragraphen 19 betroffen sind, noch einmal dazu aufgerufen, sich an die ABTTF zu wenden.

BESUCH BEIM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Der Vorsitzende der Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa, Halit Habipoğlu, und der Beauftragte des Ressorts für internationale Angelegenheiten der ABTTF, K. Engin Soyyılmaz, haben sich während eines offiziellen Besuches beim Europaparlament Anfang Juni mit dem Direktor der im Europaparlament vertretenen Europäischen Freien Allianz (EFA), Günther Dauwen, und mit dem Mitglied der hessischen Landesvertretung in Brüssel und ehemaligen Europaabgeordneten Ozan Ceyhun zu Gesprächen getroffen.

Zweck des Besuches war es, die Probleme der türkischen Minderheit in Westthrakien auf internationaler Ebene zur Sprache zu bringen und das Europäische Parlament auf die repressive Politik Griechenlands aufmerksam zu machen. Als erstes sprachen Habipoğlu und Soyyılmaz mit dem Direktor der EFA Günther Dauwen. Habipoğlu informierte Dauwen über die Schwierigkeiten, denen die westthrakien-türkische Minderheit ausgesetzt ist, und über die Arbeit der ABTTF als freiwillige Vertretung der Westthrakien-Türken in Europa. Dauwen,



Direktor der EFA Günther Dauwen und Halit Habipoğlu



Habipoğlu und Ozan Ceyhun

der sich sehr interessiert zeigte, versprach, mit der Föderation in Kontakt zu bleiben und sie, so weit es ihm möglich sei, zu unterstützen. Auch mit dem Mitglied der hessischen Landesvertretung in Brüssel und ehemaligen Europaabgeordneten Ozan Ceyhun fand ein Gespräch statt, bei dem

man Ceyhun von den Aktivitäten der ABTTF während des letzten Jahres und deren Auswirkungen auf internationaler Ebene berichtete und ihm mitteilte, dass die ABTTF im vorangegangenen Monat Mitglied der „Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen“ (FUEV) geworden war.

In einer Presseerklärung zu diesem Thema äußerte sich der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu folgendermaßen: „Seit Jahren schon statten wir dem Europäischen Parlament und der Parlamentarischen Versammlung des Europarates Besuche ab. Bei unseren letzten Besuchen aber haben wir bemerkt, wie fleißig wir als Föderation in dieser Hinsicht gewesen sind. Die meisten der Zuständigen, mit denen wir sprachen, kannten Westthrakien und die ABTTF schon gut. Man darf nicht vergessen, dass die Minderheiten in der Europäischen Union beständig an Bedeutung gewinnen und dass die Länder, in denen sie leben, ein Mosaik der Kulturen sind. In diesem Bewusstsein wird der Schwerpunkt der Arbeit der ABTTF in Zukunft in Brüssel liegen. Was jetzt getan werden muss, ist, die Probleme unmittelbar anzugehen und mithilfe der Kontakte, die wir haben, konkrete Schritte zu unternehmen.“ Bei jedem der beiden Besuche wurden die Nachrichtenbroschüre, die die ABTTF in den vier Sprachen Türkisch, Deutsch, Griechisch und Englisch herausgibt, sowie wissenschaftliche Studienberichte zu den Problemen der türkischen Minderheit in Griechenland überreicht.

ABTTF IST IN GENF



Die ABTTF nahm an der 5. Sitzung des Menschenrechtsrats des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (UN-ECOSOC) teil

Die Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa ABTTF hat nach der Erlangung des Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der UNO im Juli 2006 erstmals an der Sitzung des Menschenrechtsrats des ECOSOC teilgenommen. Die 5. Sitzung des UN-ECOSOC Menschenrechtsrats tagte vom 11. - 18. Juni 2007 in Genf. Die ABTTF nahm an den ersten beiden Sitzungstagen teil und konnte im Rahmen ihrer Lobbyarbeit und durch Zusammenarbeit mit anderen akkreditierten Nichtregierungsorganisationen wichtige Schritte unternehmen, um die West-Thrakien-Frage vor die Weltöffentlichkeit zu bringen. Vor der Vollversammlung des Menschenrechtsrats trugen die Berichterstatter der UNO ihre Berichte über Menschenrechtsverletzungen in den einzelnen Ländern vor. An der Vollversammlung, bei der auch die Botschafter der ständigen Mitglieder bei den Vereinten

Nationen in Genf anwesend waren, nahm die ABTTF mit ihrem Direktor der Akademische Studien Barış Hasan teil.

Die ABTTF brachte in den Sitzungen besonders die bis heute fortwirkende Problematik des bereits vor Jahren außer Kraft gesetzten Artikels 19 des griechischen Staatsangehörigkeitsgesetzes zur Sprache. Hierzu gab es mit einer Vielzahl von NGOs und Regierungsvertretern Gesprächskontakte, die einen positiven Eindruck hinterließen. Die ABTTF wurde mehrfach aufgefordert, im Hinblick auf diese Problematik noch stärker bei der ECOSOC aktiv zu werden. Nach den Konferenzen, bei denen Vertreter von EU-Mitgliedsstaaten und NGOs erklärten, dass das Problem des Artikels 19 verstärkt auf die Agenda gesetzt werden müsse, wurde das Thema als von großem Interesse für die europäische und internationale Öffentlichkeit bewertet. Nach der Teilnahme der ABTTF-Vertreter an den Sitzungen des Menschenrechtsrats gab der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu eine Presseerklärung ab:

„Diese erste Teilnahme an den Sitzungen des ECOSOC-Menschenrechtsrats war für uns eine wichtige Erfahrung.“ Besonders nachdem das Thema Artikel 19 bei den Sitzungen zur Sprache gekommen war, kamen von anderen NGOs mit Beraterstatus bei der UN-ECOSOC Angebote zu Zusammenarbeit und gemeinsamer Aktion zum Thema Artikel 19, nach den Worten Habipoğlu eine erfreuliche Entwicklung. „Wir werden daher unsere Kooperation mit anderen bei der ECOSOC akkreditierten NGOs in Zukunft verstärken und durch unser Engagement bei den Vereinten Nationen die Menschenrechtsverletzungen, denen wir ausgesetzt sind, besonders aber die im Zusammenhang mit dem Artikel 19 stehenden, der Weltöffentlichkeit vortragen,“ so Habipoğlu. Bei den zukünftigen Sitzungsrunden werde die ABTTF gestärkt auftreten: „Wir werden unsere Anstrengungen unablässig fortführen, bis die Probleme der türkischen Minderheit in Westthrakien in den Gremien der Vereinten Nationen umfassend zur Sprache kommen.“

ANTRAG ZUM ARTIKEL 19 ANGENOMMEN



Boriss Cilevics

Die ‚Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa‘ (ABTTF) hat an den Sitzungen der Parlamentarischen Versammlung der Europarats vom 26.-29. Juni in Straßburg teilgenommen. Die ABTTF war dort durch ihren Direktor für Griechenlandfragen und wirtschaftliche Studien Mustafa Geveli vertreten.

Nachdem auf der Frühjahrs-sitzung der Parlamentarischen Versammlung ein Entschließungsantrag zum Artikel 19 gestellt worden war, hatte die ABTTF eine intensive Lobbyarbeit angestrengt, um die Annahme des Antrags in der folgenden Sitzung zu erreichen. Man dankte den Parlamentariern, die den Antrag unterzeichnet hatten und führte Informationsgespräche mit weiteren Abgeordneten.

Dass diese Gespräche zur Unterstützung des Antrags ihre Wirkung nicht verfehlten, zeigte schließlich die Annahme des Antrags. Nicht zuletzt infolge der Gespräche brachten viele Delegierte ihre Argumente zur Unterstützung des Antrags zur Sprache. Am letzten Sitzungstag schließlich konnte der lettische Delegierte Boriss Cilevics, der den Antrag zum Artikel 19 eingebracht hatte, seine Annahme durch die Parlamentarische Versammlung verkünden.

DER SIEGER DES GIESSENER TURNIERS

Das traditionell jedes Jahr von der ABTTF organisierte Dr.-Sadik-Ahmet-Fußballturnier hat dieses Jahr zum 13. Mal stattgefunden. Es wurde am 9. Juni in der deutschen Stadt Gießen ausgetragen. Gastgeber war der „Solidaritätsverein der West-Thrakien-Türken Gießen“, der gleichzeitig sein 30-jähriges Jubiläum feierte. An dem Turnier nahmen 16 Mannschaften von den Mitgliedsvereinen der ABTTF teil. Auch die Witwe des verstorbenen Dr. Sadik Ahmet, Işık Ahmet, war als Ehrengast anwesend. Sie und der Vorstand der ABTTF ließen die Westthrakier nicht allein, sondern unterstützten ihre jeweiligen Mannschaften. Bei dem Turnier, das den ganzen Tag dauerte, herrschte Feststimmung die teilnehmenden Vereine hatten Zelte aufgebaut, in denen die westthrakischen Frauen die Gäste mit selbst zubereiteten Speisen und Getränken bewirteten.

Den Meistertitel holte sich der „Solidaritätsverein der West-Thrakien-Türken Gießen“

Nach der Gruppenrunde, die äußerst lebhaft und aufregend verlief, standen vier Teams für die Finalrunde fest: Das Halbfinale bestritten die jeweils besten beiden Mannschaften aus den Gruppen der ersten Runde. Im ersten Spiel trafen der „Solidaritätsverein der West-Thrakien-Türken Gießen“ und der „Solidaritäts- und Hilfsverein der West-Thrakien-Türken Meschede“ aufeinander. Die spannende Begegnung endete mit einem Unentschieden in der regulären Spielzeit, bevor es den Gießenern im Elfmeterschießen schließlich gelang, sich mit einem 9:6-Sieg über ihren

Gegner den Einzug ins Finale zu sichern. In der zweiten Begegnung des Halbfinals standen sich der „Solidaritäts- und Hilfsverein der West-Thrakien-Türken Kelsterbach“ und die „Kultur- und Familienunion der West-Thrakien-Türken Griechenlands in Gütersloh und Umgebung“ gegenüber. Nach einem harten Match konnten die Kelsterbacher ihren Gegner schließlich mit 3:1 bezwingen und erkämpften sich damit ebenfalls einen Platz im Finale.

Auch das Endspiel des 13. Dr.-Sadik-Ahmet-Fußballturniers ließ an Spannung nichts zu wünschen übrig. Der „Solidaritätsverein der West-



Thrakien-Türken Gießen“ besiegte schließlich den „Solidaritäts- und Hilfsverein der West-Thrakien-Türken Kelsterbach“ mit 3:0 und holte sich damit den Meistertitel.

In der an das Turnier anschließenden „Westthrakischen

Kulturnacht“ herrschten dann aber wie immer wieder Friede und Eintracht unter den Westthrakiern. In seiner Eröffnungsrede zu der Kulturnacht wies der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu auf den ideellen Wert des Turniers hin. Selbst in seiner Abwesenheit lasse der verstorbene Dr. Sadik Ahmet die Westthrakier nicht alleine, sondern führe sie immer wieder hier zusammen und lindere so den Schmerz über seinen Verlust. Weiterhin beglückwünschte Habipoğlu den Gießener Verein und die ABTTF-Geschäftsführung, die sich „ohne Anstrengungen zu scheuen in selbstloser Weise darum bemüht haben, diesen

Bereicherung darstellen, sieht uns die Regierung dort immer noch als eine Bedrohung an. Diese Situation, unter der wir alle leiden, muss sich endlich ändern.“ Işık Ahmet, die nach Habipoğlu das Rednerpult übernahm, sagte: „Im Namen der Familie meines verstorbenen Mannes Dr. Sadik Ahmet gratuliere ich den Westthrakiern in Europa dafür, dass sie diese Veranstaltung, die mein Mann damals begonnen hat, fortführen und jedes Jahr an einem anderen Ort ausrichten. Die von Ihnen begonnene Tradition der Verleihung der Dr.-Sadik-Ahmet-Preise, die auch einige Male in Westthrakien stattfand, konnte zunächst leider nicht aufrechterhalten werden. Dieses Jahr soll sie dort jedoch erneut ins Leben gerufen werden.“ Nach den Ansprachen fand die Preisverleihung für die Mannschaften statt, die sich im Turnier eine Auszeichnung erkämpft hatten. Der ABTTF-Pokal wurde dem Meister Gießen durch Halit Habipoğlu überreicht, der Dr.-Sadik-Ahmet-Pokal durch Işık Ahmet und der Siegerpokal durch den Sportbeauftragten der ABTTF und stellvertretenden Vorsitzenden Sebahattin Mümin. Desweiteren gab es Medaillen für den besten Torwart und den fairsten Spieler des Turniers. Anschließend verbrachten die Westthrakier eine fröhliche und unterhaltsame Nacht mit Gesangs- und Tanzdarbietungen aus der Region Westthrakien. Erst in den fortgeschrittenen Stunden der Kulturnacht verabschiedeten sich die Gäste, wobei sie noch einmal ihre Zufriedenheit zum Ausdruck brachten.



GRIECHENLAND BRAUCHT MEHR TÜRKISCHE BANKEN

Die griechische Zentralbank hat bestätigt, dass die staatliche türkische ‚Ziraat Bankasi‘ (‚Landwirtschaftsbank‘) die Genehmigung erhalten hat, Filialen in Athen und in Komotini zu eröffnen. Man hoffe, dass noch weitere türkische Banken den Schritt nach Griechenland tun werden.

Der stellvertretende Direktor der griechischen Zentralbank Panagiotis Thomopoulos erklärte, nach Abschluss einiger kleiner juristischer Formalitäten werde die Vereinbarung zur Eröffnung der beiden Filialen unterzeichnet werden können. Die ‚Ziraat Bankasi‘ werde damit die erste in Griechenland vertretene türkische Bank sein. Gegenüber der Istanbul Tageszeitung ‚Hürriyet‘ sagte Thomopoulos, „auch die beiden mit der Genehmigung betrauten Kommissionen seien zu positiven Ergebnissen gelangt. Ein paar kleine Formalitäten, juristische Fragen, sind noch zu klären. Unsere Experten arbeiten daran. Diese Vorbereitungen werden in Kürze abgeschlossen sein.“

Wichtiger Schritt für die bilateralen Beziehungen

Thomopoulos, der die Eröffnung von zwei Filialen einer türkischen Bank in Griechenland einen wichtigen Schritt für die Entwicklung der griechisch-türkischen Beziehungen nannte, fügte hinzu: „Ich würde mich freuen, bald weitere türkische Bankfilialen in unserem Land begrüßen zu können.“ Er sei bereits vor einem Monat nach Ankara gereist und habe an den Feierlichkeiten zum 75. Gründungsjubiläum der türkischen Zentralbank teilgenommen. Die Gesprächskontakte in der Türkei seien sehr zufrieden stellend gewesen. Im Übrigen gebe es enge

Gesprächskontakte zwischen den Zentralbankdirektoren beider Länder.

Freude in Westthrakien

Die in Aussicht gestellte Eröffnung einer Filiale der ‚Ziraat Bankasi‘ in Komotini wird von der türkischen Bevölkerung Westthakiens sehr begrüßt. Der Abgeordnete İlhan Ahmet äußerte sich dazu gegenüber der ‚Hürriyet‘: „Eine außerordentliche Entwicklung. Die Eröffnung einer landwirtschaftlich ausgerichteten Bank in Westthrakien wird sowohl für die Investitionen in der Region als auch für ihre Geschäftsleute neue Horizonte öffnen. Ich glaube außerdem, dass dies ein Beitrag zur Stärkung der griechisch-türkischen Freundschaft werden wird.“

Die Rolle von Karamanlis

Beim Beschluss der griechischen Zentralbank, der ‚Ziraat Bankasi‘ die Eröffnung zweier Filialen zu genehmigen, sollen die politischen Zielsetzungen der Regierung von Ministerpräsident Karamanlis eine wichtige Rolle gespielt haben. Mit der Behauptung, die türkische ‚Ziraat Bankasi‘ wolle die muslimischen Bauern unter ihre wirtschaftliche - und damit politische - Kontrolle bringen, hatten dagegen 33 Abgeordnete der Oppositionspartei PASOK am 31. Mai 2007 einen Entschließungsantrag im griechischen Parlament eingebracht, dass einer türkischen Bank keine Genehmigung zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit in Komotini erteilt werden dürfe. Der Abgeordnete İlhan Ahmet kommentierte dies mit den Worten: „Dass die PASOK hier mit Panikmache billige Politik macht, hat die Türken in Westthrakien tief enttäuscht.“

Yorgo Kirbaki, Athen



NEU STRUKTURIERUNG BEI DER ABTTF

Um eine größere Bekanntheit der westthrakien-türkischen Minderheit auf internationaler Ebene zu erreichen, hat die Föderation der West-Thrakien-Türken in Europa (ABTTF) im Mai ein neues Arbeitssystem aufgenommen. Um die Probleme der westthrakien-türkischen Minderheit in der europäischen und der Weltöffentlichkeit besser darstellen und eine umfassendere Lobbyarbeit leisten zu können, wurde beschlossen, die Aktivitäten in den Bereichen internationale Beziehungen, wissenschaftliche Studien, wirtschaftliche Studien, Griechenland und Öffentlichkeitsarbeit programmatisch zu gestalten und durchzuführen.

Unter dem Dach der ABTTF wurden vier getrennte Arbeitsressorts gebildet

In mehreren Beratungen und Konferenzen gelangte der ABTTF-Vorstand zu dem Ergebnis, dass innerhalb der Föderation neue



Arbeitsressorts unter dem Vorsitz junger Experten gebildet werden sollten. Damit wurde sichergestellt, dass die Arbeiten im Hinblick auf West-Thrakien und auf das Ziel eines breiteren Bekanntheitsgrades der Minderheit der West-Thrakien-Türken in Europa und in der Welt systematischer und planvoller durchgeführt werden können. Auf den Beschluss hin wurden unter dem Dach der ABTTF vier getrennte Arbeitsressorts eingerichtet: das Ressort für internationale Beziehungen, das Ressort für wissenschaftliche Forschung,

das Ressort für Griechenland und wirtschaftliche Forschung und das Ressort für Medien und Öffentlichkeitsarbeit.

Die einzelnen Ressorts erhalten je nach Zuständigkeitsbereich ihre Aufgaben zugewiesen

Die Arbeitsressorts haben ihre Arbeit aufgenommen und sich rasch an die ihnen je nach Zuständigkeitsbereich zufallenden Aufgaben gemacht. Das Ressort für internationale Beziehungen betreut die Mitgliedschaft der ABTTF beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und bei der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) und ist verantwortlich für die Organisation sämtlicher internationaler Aktivitäten, an denen die ABTTF sich beteiligt, sowie für die in diesem Zusammenhang anfallende Lobbyarbeit.

Das Ressort für wissenschaftliche Forschung ist für eine stärkere Präsenz der westthrakien-türkischen

Minderheit im akademischen Bereich zuständig. Es soll die Entstehung wissenschaftlicher Artikel über die Probleme der Minderheit fördern und dafür sorgen, dass diese Artikel publiziert, in andere Sprachen übersetzt und an sämtliche hierfür relevanten Universitäten, Institute, akademischen Fachpublikationen und strategischen Einrichtungen in Griechenland, der Türkei und Europa verschickt werden. Im Ressort für Griechenland und wirtschaftliche Forschung sollen die Arbeiten in Bezug auf Griechenland und die Studien zur wirtschaftlichen Situation der westthrakien-türkischen Minderheit koordiniert werden. Die Beziehungen der ABTTF zur Presse und zur Öffentlichkeit schließlich wird das Ressort für Medien und Öffentlichkeitsarbeit leiten., das für sämtliche Pressemitteilungen, Nachrichten und die Bekanntmachung der Aktivitäten der ABTTF in der Öffentlichkeit zuständig ist.

ABTTF NEWSLETTERS

Für Abonnement
und weitere Informationen
wenden Sie sich an unsere Internetseite
www.abtff.org
oder an die Telefonnummer
0049 23 02 91 32 91

ABTTF Newsletter

Avrupa Batı Trakya Türk Federasyonu
Föderation der West-Thrakien Türken in Europa
Federation of Western Thrace Turks in Europe
Ευρωπαϊκή Ομοσπονδία Τούρκων Δυτικής Θράκης

Bankverbindung: Stadtparkasse Witten
Konto Nr.: 37598, BLZ 452 500 35
Kuruluş/Gegr. 28.02.1988, VR 1954, Giessen

Editör: Çağla Sorgun

ABTTF
Johannisstraße 50, 58452 Witten
Tel.: +49.2302.913291
Fax: +49.2302.913293
E-mail: info@abtff.org
www.abtff.org